





	Variante 1a	Variante 1b	Variante 2a	Variante 2b
				
Allgemeine Beschreibung	Sanierung der Bestandshalle	Sanierung der Bestandshalle und Ergänzung G9-Bedarf	Abbruch bis Decke über UG, Sanierung UG und Neuaufbau Halle	Abbruch bis Decke über UG, Sanierung UG und Neuaufbau Halle und Ergänzung G9-Bedarf
Geschätzte Baukosten	12.950.000 Euro	17.495.000 Euro (12.950.000 Euro + 4.545.000 Euro)	16.510.000 Euro	20.510.000 Euro (16.510.000 Euro + 4.000.000 Euro)
Geschätzte Bauzeit	22-24 Monate	22-24 Monate (16 Monate innerhalb der allgemeinen Sanierungszeit)	mind. 30 Monate (+ 6 Monate zu V1a durch Abbruch)	mind. 30 Monate (16 Monate innerhalb der allgemeinen Sanierungszeit)
Ligabetrieb/ Schulbetrieb	Wie bisher uneingeschränkt möglich, Hallengröße und Höhe bleibt erhalten, Tribüne mit 500 Sitzplätzen bleibt erhalten	Überbauung der TG-Abfahrt möglich, ca. 1.000 m2 BGF (10 Klassen-/Kursräume in den Obergeschossen) Zugang von der Uhlandstraße aus	Hallenhöhe i. L. mind. 7 m notwendig Tribüenauskragung im Holzbau schwierig in der Umsetzung, evtl. zu wenig Baufeldtiefe	Überbauung der TG-Abfahrt möglich, ca. 1.000 m2 BGF (10 Klassen-/Kursräume in den Obergeschossen) Zugang von der Uhlandstraße aus
Besonderheiten	Schwierige Baustellensituation in der Uhlandstraße Baustelleneinrichtungsflächen fehlen, Teilspernung der Uhlandstraße notwendig	Schwierige Baustellensituation in der Uhlandstraße Baustelleneinrichtungsflächen fehlen, Teilspernung der Uhlandstraße, sowie Schulhof GYS Kepler notwendig	Deutliche Mehrkosten für Abbruch bis OK UG-Decke, da anderes und viel vorsichtigeres Vorgehen notwendig Deutlich längere Bauzeit Graue Energie!	Schwierige Baustellensituation in der Uhlandstraße Baustelleneinrichtungsflächen fehlen, Teilspernung der Uhlandstraße, sowie Schulhof GYS Kepler notwendig
		G9-Anbau kann als modulares Element auch zu einem späteren Zeitpunkt angebaut werden, dann vorbereitende Maßnahmen notwendig	Abbruch des kompletten Überbaus, dann Holzbau exakt gleich, d. h. gleiche Ablastungspunkte, um zusätzliche Gründung zu vermeiden Keine Spielräume im Grundriss	Notausgänge aus der Halle zum Anbau hin vermutlich einfacher zu gestalten, da Synergieeffekte durch zusammenhängende Planung der beiden Bauteile
	Fest verbaute Schadstoffe können zum Teil im Gebäude bleiben, dann Schadstoffkataster notwendig		Gebäude muss komplett schadstofffrei werden	